

Aggressivität und Gender in populärer Musik

Populäre Musik schöpft aus der ganzen Bandbreite menschlicher Emotionen – einschließlich Wut, Zorn und Aggressivität. Häufig geht es dabei nicht um emotionalen Ausgleich: Populäre Musik kann aggressiv sein und sie kann gleichzeitig gefallen. Was aber ist das Aggressive in Hard Rock, Punk, Hip-Hop, Industrial, Dubstep und anderen Genres? So häufig das Attribut „aggressiv“ im Diskurs auftaucht – meist bleibt unklar, aufgrund welcher musikalischer, intermedialer, soziokultureller oder sonstiger Kriterien es vergeben wird.

Zugleich ist zu beobachten, wie dieser Diskurs vom stereotypen Dualismus „aggressiver Mann – friedfertige Frau“ geprägt ist. In der Realität haben beide Geschlechter prinzipiell ein aggressives Potenzial – und damit Zugang zu „aggressiven“ Sounds. Neben Geschlecht spielen Aspekte wie Alter, Sexualität, soziale Schicht, Ethnizität und kultureller Kontext eine wichtige Rolle, wenn kulturell und gesellschaftlich ausgehandelt wird, was Aggressivität ist und wie sie bewertet wird. Aus populärer Musik können wir in hervorragender Weise lernen, wie solche Vorgänge entstehen.

Das Arbeitsgespräch versteht sich als wissenschaftlicher Beitrag zur gesellschaftlich brisanten Debatte über Medien und Gewalt. Die thematische Fokussierung auf populäre Musik sowie auf Aggressivität (als Potenzial zur Aggression sowie als Emotion) und Gender-Aspekte sollen verdichtete Diskussionen ermöglichen. Die Form des Arbeitsgesprächs bietet breiten Raum für Diskussionen und Dialoge.

Kontakt

| Leitung und Konzeption

Dr. Florian Heesch

| Anmeldung

Die Teilnahme am Arbeitsgespräch ist kostenlos. Anmeldungen bitte per E-Mail bis 11. Februar 2013 an: fmg@hmtm-hannover.de

| Veranstalter

Forschungszentrum Musik und Gender
www.fmg.hmtm-hannover.de/de/aktuelles/

| Veranstaltungsort

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover,
Senatssaal, Hindenburgstraße 2-4, 3. OG, 30175 Hannover

Das Arbeitsgespräch wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Fotos ©: Thetank, complize/photocase.com

fmg

Forschungszentrum
Musik und Gender

Rohe Beats, harte Sounds Konstruktionen von Aggressivität und Gender in populärer Musik

Wissenschaftliches Arbeitsgespräch
16. Februar 2013



 **hmtm**
Hochschule für musik
theater und medien hannover

Programm

- 9:30 Uhr Begrüßung
Susanne Rode-Breymann, Hannover
- 9:40 Uhr Einführung ins Thema: **Aggressivität und Gender – Begriffe und Perspektiven im Feld der Rock- und Popmusik**
Florian Heesch, Hannover

| Sektion 1: Stile

- 10:00 Uhr Impulsreferat: **Warum Musik (manchmal) wehtut – zur emotionalen Codierung des Ästhetischen**
Nina Noeske, Salzburg
- 10:25 Uhr Koreferat: **Aggressivität als Geste**
Barbara Hornberger, Hildesheim
- 10:40 Uhr **Diskussion**
Moderation: Florian Heesch
- 11:10 Uhr Kaffeepause

| Sektion 2: Medien

- 11:30 Uhr Impulsreferat: **Musik, Medien, Präsenz**
Susanne Binas-Preisendörfer, Oldenburg
- 11:55 Uhr Koreferat 1: **Gender und Aggressivität in Metal-Videoclips**
Susanne Sackl, Graz
- 12:10 Uhr Koreferat 2: **Aggression und Medienunterhaltung: Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven auf (Musik in) Film, TV und Videospiele**
Christoph Klimmt, Hannover
- 12:25 Uhr **Diskussion**
Moderation: Fabian Bade, Hannover
- 13:00 Uhr Mittagspause



| Sektion 3: Kulturen

- 14:30 Uhr Impulsreferat: **Gewalt in Sound/Text/Visuals des Industrial und Extreme Metal**
Dunja Brill, Berlin
- 14:55 Uhr Koreferat: **Gehörfreundliche bzw. gehörunfreundliche Lautstärke: eine Sache der Wahrnehmung?**
Julio Mendivil, Hannover
- 15:10 Uhr **Diskussion**
Moderation: Raimund Vogels, Hannover
- 15:40 Uhr Kaffeepause

| Sektion 4: Praktiken

- 16:00 Uhr Impulsreferat: **(Gangsta)Rap als Medium zur Verarbeitung von Geschlechterkonflikten bei Jungen**
Michael Herschelmann, Oldenburg
- 16:25 Uhr Koreferat 1: **Pussy Riot**
Karina Seefeldt, Hannover
- 16:40 Uhr Koreferat 2: **Zwischen Normativität und Abgrenzung. „Aggressive“ Kleidungspraktiken in Musiksubkulturen**
Anna-Katharina Höpflinger, Zürich
- 16:55 Uhr **Diskussion**
Moderation: Marion Gerards, Hamburg
- 17:30 Uhr Ende des Arbeitsgesprächs

Referentinnen und Referenten

- | **Fabian Bade**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter HMTMH, Doktorand im Fach Musikwissenschaft
- | **Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendörfer**, Direktorin des Instituts für Musik/Musik und Medien, Universität Oldenburg
- | **Dr. Dunja Brill**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität Berlin
- | **Prof. Dr. Marion Gerards**, Musikwissenschaftlerin, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- | **Dr. Florian Heesch**, Vertreter einer Professur für Historische Musikwissenschaft, HMTMH
- | **Dr. Michael Herschelmann**, Diplom-Pädagoge (Sozialarbeit/ Sozialpädagogik), Geschäftsführer des Kinderschutz-Zentrums Oldenburg
- | **Dr. Anna-Katharina Höpflinger**, Religionswissenschaftlerin am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik, Universität Zürich
- | **Dr. Barbara Hornberger**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim, Abteilung Populäre Kultur, Vertretungsprofessorin für Populärmusik an der Universität Siegen
- | **Prof. Dr. Christoph Klimmt**, Direktor des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung, HMTMH
- | **PD Dr. Julio Mendivil**, Musikethnologe, HMTMH, Center for World Music der Universität Hildesheim
- | **Ass. Prof. Dr. Nina Noeske**, Musikhistorikerin, Fachbereich Kunst-, Musik und Tanzwissenschaft, Universität Salzburg
- | **Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann**, Leitung des Forschungszentrums Musik und Gender (fmg), Präsidentin der HMTMH
- | **Susanne Sackl**, M.A., Doktorandin im Fach Musikwissenschaft, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie, Karl-Franzens-Universität Graz
- | **Karina Seefeldt**, Doktorandin im Promotionsprogramm „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“, HMTMH
- | **Prof. Dr. Raimund Vogels**, Musikethnologe, HMTMH